

„Heime werden in den Ruin getrieben“

Niedrige Sätze der Pflegekassen in Gespräch von SPD-Senioren mit AWO thematisiert / Geuter: Tarifröhne anerkennen

AHLHORN ■ Die niedrigen Pflegesätze, die in Niedersachsen von den Pflegekassen gezahlt werden, haben die Pflegeheime in eine schwierige finanzielle Lage gebracht. Das ist in einem Gespräch zwischen den SPD-Senioren und der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im AWO-Pflegeheim in Ahlhorn deutlich geworden, an dem auch die SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter und Axel Brammer sowie Heinz Heinsen, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes Delmenhorst/Oldenburg-Land, teilnahmen.

Enno Götze-Taske, Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes Oldenburg/Vechta, brachte es auf den Punkt: „Private Einrichtungen bezahlen ihr Personal häufig weit unter den Tarifröhnen der Träger der freien Wohlfahrtspflege. Die Pflegekassen orientieren sich aber an diesen „ortsüblichen“ untertarifröhlichen Bezahlungen und treiben damit diejenigen Ein-



Die niedrigen Sätze der Pflegekassen in Niedersachsen und die fatalen Auswirkungen auf die Pflegeheime thematisierten Mitglieder der SPD-AG 60plus sowie Heinz Heinsen (4.v.l.), die Landtagsabgeordnete Renate Geuter (5.v.l.), Enno Götze-Taske (AWO), der Landtagsabgeordnete Axel Brammer (5.v.r.) und Heimleiterin Heike Schwarze (2.v.r.).

richtungen in den Ruin, die aus sozial-ethischen Gründen an Tarifröhnen festhalten.“ Heinz Heinsen bestätigte das: „Die Pflegesätze in Niedersachsen sind die niedrigsten in Westdeutschland.

Sie liegen rund neun Prozent unter dem Durchschnitt. In Nordrhein-Westfalen werden in Pflegestufe III monatlich 548 Euro mehr gezahlt.“

Das habe zur Folge, dass 40 Millionen Euro Pflegever-

sicherungsbeiträge aus Niedersachsen an andere Länder weitergegeben würden, kritisierte Renate Geuter. „Die Sozialminister in Bayern und Nordrhein-Westfalen haben festgelegt, dass die

Pflegekassen die Tarifröhne bei der Festsetzung der Pflegesätze anzuerkennen haben. Bei der niedersächsischen Ministerin hat die SPD-Fraktion dafür nie Gehör gefunden“, beklagte die

Abgeordnete. „Wir werden der neuen Ministerin die Forderung vorlegen“, ergänzte Axel Brammer. „Da sie aus Hamburg kommt, werden wir fragen, ob man dort die Betreuung Pflegebedürftiger auch so gering schätzt.“

Überrascht zeigten sich die SPD-Senioren, als sie erfuhren, dass im Landkreis Oldenburg die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände seit Jahren inaktiv sei. „Eine Reaktivierung ist dringend erforderlich, damit man uns nicht mehr gegeneinander ausspielen kann“, sagte Enno Götze-Taske und erhielt von Heinz Heinsen für die Diakonie sofort Unterstützung, AWO-Kreisgeschäftsführer Thomas Heinrich wird mit dem DRK und der Caritas Kontakt aufnehmen. Die SPD-AG 60plus hofft, dass auch die Senioren in den anderen Parteien bei ihren Abgeordneten gegen die, wie es hieß, „unhaltbare Position der Landesregierung“ protestieren.